

Preisindex für die Lebenshaltung September bis Dezember 1955

Gruppe	Originalbasis 1950 = 100				Umbasiert 1938 = 100				Veränderungen der Indizes 1950 = 100 in vH				
	1955				1955				Okt. 55 gegen Sept. 55	Nov. 55 gegen Okt. 55	Dez. 55 gegen Nov. 55	Dez. 55 gegen Sept. 55	
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.				Sept. 55	Dez. 54
Mittlere Verbrauchergruppe													
Ernährung	113,1	114,5	115,6	116,6	186,2	188,5	190,3	192,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 3,1	+ 3,4
Getränke und Tabakwaren ..	84,3	84,2	84,2	84,2	225,4	225,0	225,0	225,0	- 0,1	-	-	- 0,1	- 1,2
Wohnung	109,0	116,5	116,5	116,5	114,9	122,8	122,8	122,8	+ 6,9	-	-	+ 6,9	+ 8,1
Heizung und Beleuchtung ...	135,1	135,1	135,3	135,4	184,2	184,2	184,5	184,6	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,8
Hausrat	104,4	104,5	104,7	104,9	183,0	183,3	183,6	184,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,7
Bekleidung	96,0	96,1	96,3	96,3	168,6	168,7	169,1	169,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Reinigung und Körperpflege ..	107,6	107,5	108,0	108,1	174,5	174,4	175,3	175,4	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 4,0
Bildung und Unterhaltung ..	113,1	117,3	117,4	117,3	146,6	152,1	152,3	152,1	+ 3,7	+ 0,1	- 0,1	+ 3,7	+ 5,7
Verkehr	119,3	119,3	119,3	119,3	164,8	164,8	164,8	164,8	-	-	-	-	+ 0,7
Lebenshaltung insgesamt	109,1	110,8	111,3	111,8	170,4	173,1	174,0	174,7	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,5	+ 3,2
Gehobene Verbrauchergruppe													
Lebenshaltung insgesamt	108,1	109,6	110,1	110,5	171,1	173,6	174,4	175,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,3	+ 2,7
Untere Verbrauchergruppe													
Lebenshaltung insgesamt	111,7	113,1	113,8	114,3	169,1	171,2	172,2	172,9	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 2,3	+ 3,8

gemeinden Baden-Württembergs blieben im Jahr 1955 nur in zwei Gemeinden die Preise für Haarschneiden unverändert, während in den übrigen Gemeinden die Preise zum Teil erheblich heraufgesetzt wurden. Im Berichtsvierteljahr wurden für diese Leistung von sechs Gemeinden Verteuerungen gemeldet.

Abschließend ist noch zu erwähnen, daß in der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ nur für Brennholz höhere Preise (+ 1,7 vH) festgestellt wurden. Die Winterzuschläge für Kohle wirkten sich insofern nicht aus, als in die Indexberechnung vorläufig nur solche Kohlsorten

einbezogen sind, für die keine Sommerrabatte gewährt und keine Winterzuschläge erhoben werden.

Die ziemlich gleichmäßige Erhöhung der Preisindizes für die Lebenshaltung für die einzelnen Verbrauchergruppen (mittlere: + 2,5 vH, gehobene und untere: + 2,3 vH) von September zu Dezember 1955 läßt bis zu einem gewissen Grad erkennen, daß die Preisbewegungen einer größeren Anzahl von Waren und Leistungen in der gleichen Richtung verlaufen. In diesem Fall führen Unterschiede in der Gewichtung mit größerer Wahrscheinlichkeit zu einem einheitlichen Ergebnis.

Hans Schneider

Die Entwicklung der Fleischpreise in Baden-Württemberg in den Jahren 1953 bis 1955

Im Blickpunkt des öffentlichen Interesses steht immer wieder die Entwicklung der Fleischpreise, da es sich bei Fleisch um ein wichtiges Grundnahrungsmittel handelt, dem im Rahmen der Ernährungsausgaben auf Grund seines hohen Verbrauchsanteils eine besonders große Bedeutung zukommt. Dies wird daraus ersichtlich, daß bei der Berechnung des Preisindex für die Lebenshaltung der Warengruppe „Fleisch“ für die untere Verbrauchergruppe ein Wertanteil von 6,3 vH, für die mittlere Verbrauchergruppe von 5,2 vH und für die gehobene Verbrauchergruppe von 4,5 vH zugeordnet wird. Die entsprechenden Anteilsätze an der Gruppe „Ernährung“ liegen in gleicher Reihenfolge bei 11,5, 11,2 und 12,4 vH. Dabei ist zu berücksichtigen, daß diesen Wertanteilen die Verbrauchsverhältnisse von 1950 zugrunde liegen. Die Ergebnisse der Verbrauchserhebungen in privaten Haushaltungen lassen jedoch erkennen, daß in der Folgezeit der Fleischverbrauch zumindest bei der mittleren Verbrauchergruppe angestiegen ist. Die besondere Bedeutung der Fleischpreise im Rahmen der Gesamtlebenshaltung wird weiterhin dadurch verstärkt, daß sich die Preisveränderungen für Fleisch auch auf die Preise für Fleischwaren auswirken.

Die vorliegende Darstellung erstreckt sich auf die Entwicklung der Preise für Schlachtvieh und für Fleisch in den Jahren 1953 bis 1955, wobei die Fleischpreise einmal bei Abgabe des Großhandels an den Einzelhandel, zum anderen bei Abgabe des Einzelhandels an den Verbraucher erfaßt wurden. Bei den Schlachtviehpreisen und bei den Großhandelsverkaufspreisen für Fleisch beziehen sich die Preisangaben auf die gleichen Marktorte

Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim. Die Einzelhandelspreise hingegen sind als Mittelwerte aus den Durchschnittspreisen von 18 Preisberichtsgemeinden Baden-Württembergs gebildet. Daraus ist zu folgern, daß Unterschiede in der Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise und der Einzelhandelspreise auch auf die Uneinheitlichkeit der regionalen Streuung zurückzuführen sein können.

Weiterhin muß berücksichtigt werden, daß die Warenbeschreibungen in der Großhandelspreisstatistik und in der Einzelhandelspreisstatistik nicht übereinstimmen können. Aus einer abweichenden Entwicklung der Einzelhandelspreise der aufgeführten Waren ist daher nicht ohne weiteres auf eine Veränderung der Handelsspannen im Metzgereigewerbe zu schließen, da hierzu die Zahl der ausgewählten Waren viel zu gering ist und diese somit nur zum Teil die Preisbewegungen der Metzgereierzeugnisse widerspiegeln.

Da wegen der Uneinheitlichkeit der Erhebungsgrundlagen die Effektivpreise in den einzelnen Handelsstufen nicht miteinander verglichen werden dürfen, wurde auf die Darstellung der absoluten Preise zugunsten von Meßziffern verzichtet. Es soll nur ein Beispiel angeführt werden, das deutlich macht, wie die Preise in den einzelnen Handelsstufen voneinander abweichen können und womit die differenzierte Abweichung unter Umständen zu erklären ist. So würde – auf ein einheitliches Gewicht umgerechnet – zum Beispiel im Oktober 1955 der Einzelhandelspreis für Schweinefleisch, Bauch, nur um 10,6 vH höher liegen als der Großhandelsverkaufspreis für Schweinefleisch von Schweinen Klasse c (50 kg),

Tabelle 1

Die Meßziffern der Preise für Fleisch in Baden-Württemberg in den Jahren 1953 bis 1955

(1950 = 100)

Jahr / Monat		Meßziffer 1950 = 100 des												
		Großhandelsverkaufspreis ¹⁾ ab Schlachthof bei Abgabe an den Einzelhandel								Einzelhandelspreis ²⁾				
		für Schlachtvieh, 50 kg Lebendgewicht				für Frischfleisch, 50 kg Ware				für Frischfleisch, 1 kg Ware				
		Ochsen Klasse A	Kühe Klasse B	Kälber Klasse B	Schweine Klasse c	Rindfleisch von Ochsen Klasse A	Kalb- fleisch von Kühen Klasse B	Schweine- fleisch von Kälbern ³⁾ Klasse B	Schweine- fleisch von Schweinen Klasse c	Rindfleisch Koch- fleisch	Kalb- fleisch Schmor- fleisch	Schweinefleisch (Braten- fleisch)	Kotelett	Bauch
1950	Jahresdurchschnitt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1953	Januar	112	97	112	96	117	103	116	103	127	125	128	112	105
	April	120	110	126	85	119	107	125	96	128	126	129	106	95
	Juli	115	111	114	102	121	108	124	114	128	127	128	105	91
	Oktober	112	110	142	113	123	111	143	117	130	129	139	120	111
1954	Januar	112	107	125	112	122	107	133	116	130	128	139	121	113
	April	119	115	139	102	123	112	149	115	129	127	138	118	109
	Juli	124	125	128	108	133	127	140	115	132	130	143	119	105
	Oktober	123	121	142	109	130	129	156	118	138	135	144	123	110
1955	Januar	123	113	130	98	128	109	145	112	138	136	143	119	106
	April	130	125	140	82	131	122	150	99	138	136	143	111	96
	Juli	133	133	140	87	139	132	148	101	143	141	147	109	86
	Oktober	130	133	152	106	139	135	159	113	147	145	153	121	101

¹⁾ Durchschnitt aus den Preisen der Markttorte Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim. — ²⁾ Durchschnitt aus den Gemeindedurchschnittspreisen der 18 Preisberichts-gemeinden Baden-Württembergs. — ³⁾ Ohne Markttort Karlsruhe.

Tabelle 2

Die Preismeßziffern für Fleisch im Jahresdurchschnitt und im jahreszeitlichen Verlauf in Baden-Württemberg in den Jahren 1953 bis 1955

Jahr / Monat	Großhandelsverkaufspreis ¹⁾ ab Schlachthof bei Abgabe an den Einzelhandel								Einzelhandelspreis ²⁾				
	für Schlachtvieh, 50 kg Lebendgewicht				für Frischfleisch, 50 kg Ware				für Frischfleisch, 1 kg Ware				
	Ochsen Klasse A	Kühe Klasse B	Kälber Klasse B	Schweine Klasse c	Rindfleisch von		Kalbfleisch von Kälbern ³⁾	Schweinefleisch von Schweinen	Rindfleisch		Kalbfleisch (Bratenfleisch)	Schweinefleisch	
					Ochsen Klasse A	Kühen Klasse B			Kalb- fleisch	Schmor- fleisch		Kotelett	Bauch
Jahresdurchschnittsmeßziffer 1950 = 100													
1950	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1953	115	107	123	99	120	107	127	107	129	127	131	111	101
1954	119	117	133	108	127	119	145	116	132	130	141	120	109
1955	129	126	141	93	134	124	151	106	141	139	146	115	97
Saisonmeßziffer ⁴⁾ 1953 bis 1955 = 100													
Januar	97	93	94	102	98	93	95	100	100	100	100	102	105
April	102	101	103	90	98	98	101	94	99	99	99	97	97
Juli	102	105	95	99	103	104	97	100	100	100	99	96	92
Oktober	99	102	108	109	101	105	107	106	102	102	102	105	105

¹⁾ Durchschnitt aus den Preisen der Markttorte Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim. — ²⁾ Durchschnitt aus den Gemeindedurchschnittspreisen der 18 Preisberichts-gemeinden Baden-Württembergs. — ³⁾ Ohne Markttort Karlsruhe. — ⁴⁾ Gliedzifferverfahren nach Persons.

während der entsprechende Wert für Schweinefleisch, Kotelett, 48,5 vH beträgt. Aus diesen unterschiedlichen Relationen werden in erster Linie die Nachfrageverhältnisse deutlich. Infolge großer Nachfrage liegen die Preise für Schweinefleisch, Kotelett, sehr hoch, während die geringere Nachfrage nach Schweinebauch dessen relativ niedrigen Preis bedingt.

Daß sich im Laufe der Zeit die Verbrauchsgewohnheiten verschoben haben, ist unter diesem Gesichtspunkt aus der Darstellung der Meßzifferreihen in Tabelle 1 zu erschen. Die im Basisjahr 1950 verknüpften Meßzifferreihen für Schweinekotelett und Schweinebauch laufen von Januar 1953 bis Oktober 1955 erheblich auseinander, und zwar liegt im Oktober 1955 die Meßziffer für Schweinekotelett um 20 vH höher als die für Schweinebauch.

Bei Kochrindfleisch und Schmorrindfleisch verlaufen die Meßzifferreihen der Einzelhandelspreise im wesentlichen parallel, und auch die absoluten Höhen der Meßziffern liegen in den Vergleichsmonaten dicht beieinander. Wird hingegen die Entwicklung der Einzelhandelspreise mit der der Großhandelsverkaufspreise verglichen, so sind die Einzelhandelspreise stärker angestiegen als die Großhandelsverkaufspreise. Auch in diesem

Fall dürfte zum Teil eine Verschiebung der Verbrauchsgewohnheiten von Einfluß gewesen sein, beziehen sich doch die Großhandelsverkaufspreise auf Fleisch von Schlachtvieh bestimmter Klassen, während hierüber bei den Einzelhandelspreisen keinerlei Aussagen gemacht werden. Zwar soll auch in der Statistik der Einzelhandelspreise den Angaben der Berichtsfirmer immer die gleiche, einmal festgelegte Warenausführung zugrunde liegen, jedoch ist anzunehmen, daß Qualitätsänderungen bei Fleisch nur allmählich vor sich gehen, daß diese Änderungen nicht offensichtlich sind und demzufolge auch nicht registriert werden. Im übrigen sind in diesem Fall die Angebots- und Nachfrageverhältnisse entscheidend. Mit der sich in den Meßzifferreihen ausdrückenden Verteuerung dürfte gleichzeitig eine leichte Verschiebung zur besseren Qualität verbunden sein, die preisstatistisch nicht auszuschalten ist.

Zur Nachweisung der langfristigen Preisveränderungen wurden durch Berechnung von Jahresdurchschnittswerten die saisonbedingten Einflüsse ausgeschaltet. Die Ergebnisse dieser Berechnung sind in der Tabelle 2 dargestellt. Der Verlauf der Jahrespreismeßziffern ist für Kälber und Schweine bzw. für Kalbfleisch und Schweinefleisch in allen Handelsstufen ähnlich. Die Jahresdurch-

schnittsmeßziffer 1955 auf Basis 1950 = 100 für den Kalbfleisch-Einzelhandelspreis von 146 stimmt genau mit dem Durchschnitt aus den entsprechenden Meßziffern für die Großhandelsverkaufspreise für 50 kg Schlachtviehlebendgewicht (141) und für 50 kg Fleisch (151) überein. Bei den Einzelhandelspreisen für Schweinefleisch wurde auf die Sonderstellung hinsichtlich der Nachfrage bei Kotelett bereits hingewiesen, so daß der größere Preisanstieg bis 1955 ohne weiteres zu verstehen ist. Hingegen liegt im Jahr 1955 die Meßziffer der Einzelhandelspreise für Schweinebauch mit 97 etwa bei dem Durchschnitt aus den Meßziffern der Großhandelsverkaufspreise für 50 kg Schlachtvieh-Lebendgewicht und für 50 kg Fleisch.

Bei Rindfleisch liegen die Verhältnisse etwas anders. Betrag der Anstieg der Großhandelsverkaufspreise für Schlachtvieh und Fleisch von 1950 bis 1955 im Durchschnitt etwa 28 bis 29 vH, so wird für den Rindfleisch-Einzelhandelspreis eine Verteuerung um etwa 40 vH registriert. Auch hier kann angenommen werden, daß die Nachfrage nach den in der Einzelhandelspreisstatistik

erfaßten Rindfleischsorten stärker gestiegen ist. Auch der Einfluß einer Qualitätsveränderung ist vielleicht in Betracht zu ziehen, und zwar in dem Sinne, daß das dem Verbrauch zugeführte Rindfleisch aus hochwertigerem Schlachtvieh gewonnen wird.

Abschließend soll noch der Frage der jahreszeitlichen Preisveränderungen eine kurze Darstellung gewidmet werden. Diese jahreszeitlichen Preisbewegungen sind sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite nachzuweisen (Tabelle 2). Je nach der Futtermittellage nimmt der Auftrieb an Rindern in den Wintermonaten zu. Demzufolge gehen auch die Großhandelsverkaufspreise von Juli bis Januar zurück. Bei Schweinen ist das Angebot im Frühjahr am größten, so daß der niedrigste Großhandelsverkaufspreis für den Monat April nachgewiesen wird. Der Fleischverbrauch nimmt im Herbst zu, und entsprechend ist wegen der erhöhten Nachfrage ein Anziehen der Einzelhandelspreise von Juli zu Oktober festzustellen, während der größere Auftrieb in den Wintermonaten einen Rückgang der Einzelhandelspreise von Oktober zu Januar bewirkt.

Hans Schneider

STEUER-, FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Gemeindefinanzstatistik im 1. und 2. Rechnungsvierteljahr 1955

Steuern, allgemeine Finanzzuweisungen und allgemeine Umlagen

In den Monaten April bis Juni 1955¹⁾ haben sich die kassenmäßigen Einnahmen der Gemeinden und der Landkreise (Kreiskommunalverbände) des Landes Baden-Württemberg aus eigenen Steuern um 8,0 Mill. DM gegenüber dem vierten Rechnungsvierteljahr 1954 erhöht. Die Zunahme war hauptsächlich auf die Mehreinnahmen an Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (+15,7 Mill. DM = +12,2 vH) zurückzuführen, die den Einnahmerückgang bei den anderen gewichtigen Steuerquellen, vornehmlich den beiden Grundsteuern A (-6,5 Mill. DM) und B (-1,9 Mill. DM) sowie der Vergnügungsteuer (-0,9 Mill. DM) und der Getränkesteuer (-0,6 Mill. DM) mehr als ausgeglichen haben. An der günstigen Entwicklung der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital hatten vor allem die großen Gemeinden, und zwar die kreisangehörigen Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern mit +5,4 Mill. DM (= +15,8 vH) und die Stadtkreise mit +4,7 Mill. DM (= +8,7 vH) Anteil.

Im zweiten Rechnungsvierteljahr 1955 sind die kassenmäßigen Einnahmen aus Gemeindesteuern mit 203,1 Mill. DM um 0,7 Mill. DM (-0,4 vH) niedriger als im ersten Rechnungsvierteljahr 1955. Jedoch liegen die Steuereinnahmen des zweiten Rechnungsvierteljahrs 1955 gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres, in dem 183,8 Mill. DM eingegangen sind, um 10,5 vH höher. Der Rückgang der Steuereinnahmen in den Monaten Juli bis September 1955 gegenüber dem Vorvierteljahr wurde durch Mindereinnahmen in der Hauptsache bei den beiden Grundsteuern A (-2,2 Mill. DM) und B (-2,4 Mill. DM) verursacht, die die Mehreinnahmen an Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (+3,2 Mill. DM = +2,2 vH) überdecken. Mit 147,5 Mill. DM haben die Einnahmen an Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital die seit der Geldumstellung 1948 bisher höchste viertel-

jährliche Einnahmesumme des dritten Rechnungsvierteljahrs 1954 um 1,8 Mill. DM (+1,3 vH) überschritten. An dieser erneut günstigen Entwicklung der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital sind jedoch nicht wie im April bis Juni 1955 alle Regierungsbezirke beteiligt. In den Regierungsbezirken Nordwürttemberg und Südwürttemberg-Hohenzollern beträgt die Zunahme 4,9 Mill. DM (+7,3 vH) und 1,4 Mill. DM (+7,5 vH), während in Südbaden und Nordbaden Mindereinnahmen von 2,3 Mill. DM (-8,3 vH) und von 0,8 Mill. DM (-2,7 vH) ausgewiesen werden. Mit Ausnahme der kreisangehörigen Gemeinden mit 3000 bis unter 5000 Einwohnern und der mit 10 000 und mehr Einwohnern, deren Einnahmen an Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital um 0,6 Mill. DM und 0,8 Mill. DM niedriger sind, weisen alle anderen Gemeindegrößenklassen höhere Einnahmen an Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital aus, und zwar die Stadtkreise +1,1 Mill. DM, die kreisangehörigen Gemeinden mit 5000 bis unter 10 000 Einwohnern und mit 2000 bis unter 3000 Einwohnern je +1,2 Mill. DM und die mit weniger als 2000 Einwohnern +1,1 Mill. DM.

Vorwiegend aus zahlungstechnischen Gründen ergaben sich in den Monaten Juli bis September 1955 mit 66,1 Mill. DM gegenüber 42,7 Mill. DM in den Monaten April bis Juni 1955 erheblich höhere Einnahmen an allgemeinen Finanzzuweisungen. An Bedarfszuweisungen aus dem kommunalen Notstock sind den besonders schwer kriegsbetroffenen Gemeinden zur Wiederherstellung der kriegszerstörten kommunalen Einrichtungen und zur Milderung des durch die Kriegszerstörungen entstandenen Einnahmeausfalls an Grundsteuer (insbesondere Grundsteuer B) im zweiten Rechnungsvierteljahr 1955 insgesamt 0,8 Mill. DM zugeflossen. Von den Mitteln des sogenannten Übergangshärtestocks sind den nordwürttembergischen Gemeinden in den Monaten Juli bis September 1955 weitere 3,4 Mill. DM (im Vorvierteljahr 5,7 Mill. DM) ausgezahlt worden; bei den südbadischen Gemeinden und Landkreisen sind derartige Mittel erstmalig im zweiten Rechnungsvierteljahr 1955 in Höhe von 2,3 Mill. DM eingegangen. An zweckgebundenen Zu-

¹⁾ Die Ergebnisse des ersten Rechnungsvierteljahres 1955. über die im Heft 10 (Oktober 1955), Seite 334 ff., kurz berichtet worden ist, werden hier ergänzend mit dargestellt.